

Calmer Wochenblatt

№ 54.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inseratensatz 10 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 15 Bfg.

Montag, den 7. März 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Postgeb. Bf. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsteile 1/4 Jährl. Bf. 1.20. im Fernverkauf Bf. 1.20. Bezugspr. in Württ. 30 Bfg., in Bayern u. Reich 42 Bfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Württ. Schwarzwaldkreis.

Gemäß Art. 25 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89) wird hiemit bekannt gemacht, daß der Umlagefuß für das Jahr 1909 auf 3 M 66 J für 100 M Steuerkapital festgesetzt worden ist.

Neutlingen, 4. März 1910.

Der Vorsitzende des Vorstands:
J. B.: Regierungsrat Lausterer.

Tagesneuigkeiten.

Calw 7. März. Am nächsten Mittwoch wird in einer Versammlung der Wasserkraftbesitzer von Calw und Umgegend im Hotel Baldhorn hier der Geschäftsführer des Verbands Württ. Wasserkraftbesitzer Dr. A. Marquardt-Stuttgart einen Vortrag halten über „Schutz den Wasserrechten“. Nachdem das neue Wassergesetz ungefähr ein Jahrzehnt in Geltung ist, haben sich eine Reihe von Wünschen herausgestellt, die im Interesse der Erhaltung mancher Betriebe Berücksichtigung finden müssen. Auch erscheint eine Verständigung unter den Wasserkraftbesitzern selber in mancher Hinsicht dringend notwendig. Ueber alle diese Dinge werden die Wasserkraftbesitzer in der genannten Versammlung sich aussprechen können, weshalb ein zahlreicher Besuch erhofft werden darf.

Am 4. März ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Schulstelle in Simmohheim, Bez. Calw, dem Unterlehrer Karl Schurr an der Taubstummenanstalt in Gmünd übertragen worden.

Die Handwerkskammer Neutlingen veröffentlichte ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1908-09, etwas später als sonst und einem Beschluß der Kammer zur Folge — auch in wesentlichen

türzerer Form. Weggeblieben ist insbesondere auch das Kapitel über die wirtschaftliche Lage des Handwerks, das künftig nur alle 3 Jahre Behandlung finden und auf diese Weise eine markantere Uebersicht über die wirtschaftlichen Zustände und Bewegungen gefaßt werden soll, als dies bisher bei den kurzen jährlichen Abständen möglich war. Neben den üblichen Notizen über die inneren Verwaltungsangelegenheiten der Kammer enthält der Bericht eine vergleichende Darstellung der Organisation im Handwerk, aus der ersichtlich ist, daß insgesamt 8700 Handwerker von rund 22000 den Organisationen angeschlossen sind. Davon entfallen auf 44 Gewerbevereine 3678 Mitglieder, auf 69 Innungen 2793. Die Zahl der Lehrlinge hat gegenüber dem Vorjahr um 5% zugenommen und beträgt im ganzen Schwarzwaldkreis 5243. An staatlichen Lehrlingswerkstätten bestehen zur Zeit 45 im Handwerkskammerbezirk. Der Bericht enthält sodann einen Abdruck der kürzlich neu festgestellten Gesellenprüfungsordnung und eine interessante Statistik über die Gesellenprüfungen des Jahres 1908. Darnach betrug die Zahl der geprüften Lehrlinge 1457, was gegenüber der Zahl 1232 vom Jahr 1907 einer Steigerung von 18% gleich kommt. Die Kosten der Gesellenprüfungen betragen 7400 M. Für langjährige treue Dienstleistungen in ein und demselben Handwerksbetrieb wurden an 13 ältere Gesellen Ehrenurkunden verliehen. An der Meisterprüfung nahmen 113 Kandidaten teil, wovon 12 die Prüfung nicht bestanden. Das Genossenschaftswesen im Handwerk hat, wenn auch langsam, so doch merklliche Fortschritte gemacht. Neu gegründet wurden 2 Genossenschaften, eine Einkaufsgenossenschaft für das Bäckergewerbe und eine für Schneider; beide entwickeln sich in befriedigender Weise. An gewerbliche Vereinigungen und an Besucher von Fachschulen wurden Geldbeiträge bewilligt. Sodann ist die übrige Tätigkeit der Kammer kurz skizziert. Wir erwähnen daraus die Anregung zur Veranstaltung von Saffnerfachkursen im Sehen von Kachelöfen, die — leider erfolglos — Stellungnahme gegen die geplante Besteuerung auf Beleuchtungsmittel; die wiederholte Tätigkeit in Submissionsangelegenheiten; über die Verschärfung auf Fremdenpolizei gegenüber ausländischen Arbeitern, die Forderung auf Einschränkung des Hausierhandels u. a. m. Zur Frage der Neuordnung der Fernspreckgebühren hat die Handwerkskammer in der Art Stellung genommen, daß sie das Grundprinzip des neuen Entwurfs d. h. die Ermäßigung der Pauschal-

gebühren und die Bezahlung einer mäßigen Gesprächsgebühr auch für Ortsgespräche als gerecht begrüßt; hauptsächlich vom Standpunkt des Handwerkers aus, der vielfach einen Fernspreckanschluß einrichten läßt, nicht um selbst anzurufen, sondern lediglich um seiner Kundschaft die Möglichkeit telefonischer Verbindung zu bieten.

Eßlingen 4. März. Auch in hiesiger Stadt gingen unsere Aviatiker diesen Winter nicht müßig, so hatte H. Cipperle unter Beihilfe zweier Ingenieure einen ganz neuen Flugapparat gebaut, einen Eindecker nach den Typen Bleriot und Latham. Es ist ein gut gedachter und tadellos gearbeiteter Apparat, er hat eine Tragfläche von 23 qm, und eine Länge von 9 m und eine Breite von 8 m. Der Apparat ruht vorne auf 2 Rädern, hinten auf einer Rufe, vorne sind links und rechts oben Höhensteuer angebracht, die allgemeine Anerkennung gefunden haben und patentamtlich geschützt sind. Diese Art Querstabilitätssteuer sind von größter Bedeutung, da sie ein Umkippen nach vorne oder seitwärts verhüten; ferner befindet sich hinten ein Höhen- und Seitensteuer. Der Propeller, von Modellschreiner Klein hier ausgeführt, hat einen Durchmesser von 1.80 m, ist aus einem Stück Ahornholz in parabolischer Form gearbeitet.

Zuffenhausen 6. März. Am Bahnübergang der Korntaler Straße warteten die beiden 8 und 5 Jahre alten Knaben des Glas-machers Morlok hinter der geschlossenen Barriere auf das Vorbeifahren eines Zuges. Plötzlich, als der Personenzug von Kornthal heranbrauste, schlüpfte der kleinere von den Buben durch das Gitter der Schranke. Er wurde vom Zug erfasst und am Kopfe so schwer verletzt, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb. — Beim Steinbruch zwischen Kornwestheim und Stammheim ist ein mit drei Augsburger und Münchener Herren besetzter Ballon aus Augsburg glatt gelandet.

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

„Da darfst dir halt das Warten mit verdrießen lassen, Sirt“, erwiderte Direktor Schön, die Gelegenheit benützend, dem hoffärtigen, selbstgefälligen Burschen einen festen Dämpfer zu geben. „Dein Vater ist noch ein gesunder, kräftiger Mann, der noch fest beim Zeug ist und die Zügel noch nicht sobald aus den Händen geben wird, und auch zudem allem Anschein nach nicht besonders gut auf dich zu sprechen ist. Für Euch beide dürfte eine längere Trennung nur gut sein, um die fehlende Einigung herbeizuführen. Bei uns bist du frei und selbständig, Herr aller deiner Handlungen. Geh mit uns Sirt, du siehst ein Stück Welt, verschaffst dir eine gute Bildung und verdienst ein Stück Geld. Wir beabsichtigen, eine Tournee durch ganz Deutschland zu machen und werden vor den höchsten Herrschaften spielen!“

Gleichmeilich lauschte Sirt dem verlockenden Anerbieten.

Die Welt, Bildung, Geld, das waren Schlagwörter, die heute eine ganz besondere Anziehungskraft auf ihn ausübten. Unruhig fuhr er sich einige Male durch das dicke, dunkle Kraushaar.

„Ja, was redest Ihr denn alleweil fort, Ihr närrischen Leut“, sagte er, nachdenklich werdend. „Ich verstehe doch das Komödien spielen nit, und wenn die Kunst für Euch selber schon so schwer ist, dann bin ich doch erst recht zu tappig dazu.“

Frau Direktor Schön schaute mit ihrem verführerischsten Lächeln zu ihm auf.

„Du trägst die Kunst in dir selbst, Sirt“, sagte sie schmeichelnd. „Ein bißchen Schulung, um bühnengerecht zu werden, wird freilich noch

nötig sein, aber dafür sorgt mein Mann. Er hat schon manches schlummernde Talent ans Tageslicht gezogen und zur Reife gebracht, wie du zum Exempel gleich an mir sehen kannst. Ich bin seine Schülerin gewesen.“

„Na, Weiberl, dieselbige Gaude mußt schon du mit mir probieren“, lachte Sirt led, „weißt du gefällst mir und bist allerdings ein satirisch liebes Weiberl! Aber bevor ich „ja“ sag, zu der Geschichte, mußt ich mit meiner Mutter darüber reden. In etlichen Tagen da könnt ich Euch sagen, ob es sein könnt oder nit!“

Direktor Schön fing an, ungeduldig zu werden. Wenn Sirt erst zu einer Rücksprache mit seinen Angehörigen kam, wurde jede Aussicht auf einen günstigen Erfolg im vornherein abgeschnitten und dann hatten sie beide ihre Unterredungskunst umsonst verschwendet. Andererseits stieg auch über den leichten freien Verkehrston, den seine Frau gegen den Naturburschen anschlug, ein leichtes Unbehagen in ihm auf.

Die led vertrauliche Art Sirts mißfiel ihm augenscheinlich, wenn er auch der Umgebung und der Urwüchsigkeit des Burschen viel zugute hielt.

„Wir reisen morgen mit dem Frühzug, da mein neu engagiertes Personal sich bereits unterwegs auf der Reise nach München befindet, von wo aus wir unsere Tournee beginnen. Für den Herbst habe ich mich mit meiner Truppe kontraktlich für Wien und Berlin verpflichtet. Willst du auf mein Ansuchen eingehen und dich meinem Personal anreihen, verlange ich eine kurze bündige Antwort.“ Er sagte es im bestimmten kategorischen Ton. „Du befindest dich doch in den Jahren, in denen die elterliche Bevormundung aufhört und die Selbstbestimmung anfängt, und wo man die Zuchttrute des Vaters leicht entbehren kann.“

„Ein jeder weiß selber das Seine und wo ihn der Schuh drückt“, entgegnete Sirt im frostigen, zurückweisenden Ton, den Direktor mit finsternen Blicken messend.

(Fortsetzung folgt.)

Freudenstadt 5. März. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurden von 7571 Wahlberechtigten 6025 gültige Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug somit 79,6 % gegen 81,7 % bei der Hauptwahl am 19. Februar. Bauwerkmeister Gaiser (Sp.), zu dessen Gunsten der deutschparteiliche Kandidat Walther zurücktrat, erhielt 3421 St. gegen 4025, die bei der Hauptwahl für Gaiser und Walther (2211+1814) zusammen abgegeben worden waren. Gauleiter Harber (Soz.) fielen 2604 Stimmen zu. Im ersten Wahlgang hatte er 2145 Stimmen erhalten. Gaiser ist sonach mit 817 St. Mehrheit gewählt. Ein Vergleich mit der Nachwahl von 1906 läßt sich nicht anstellen, weil damals die sozialdemokratischen Stimmen dem Kandidaten der Volkspartei zufließen. Aus dem Wahlergebnis muß die Schlussfolgerung gezogen werden, daß rund 600 deutschparteiliche Wähler den allerdings mit sehr geringer Majorität gefaßten Beschluß des Bezirksausschusses, die Kandidatur Walther zu Gunsten Gaisers zurückzuziehen nicht gebilligt und sich teils (etwa 150) der Wahl enthalten, teils (rund 450) auf die sozialdemokratische Seite geschlagen haben.

Berlin 5. März. (Reichstag) Am Bundesratstag Staatssekret. Delbrück. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird bei dem Kapitel Unterhaltungskosten einer Anstalt für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit fortgesetzt. Abg. Arendt (Sp) wünscht eine Erhöhung des Postens im nächsten Etat. Abg. Zietzsch (Soz.) schließt sich diesem Wunsche an. Eine Anzahl weiterer Redner spricht sich in demselben Sinne aus. Von nationalliberaler Seite wird eine Resolution auf Erhöhung des Betrages eingebracht. Staatssekretär Delbrück stimmt den geäußerten Wünschen zu und spricht sich für die Errichtung eines Zentralinstitutes aus. Jedenfalls müsse das Reich oder die Bundesstaaten eine weitergehende Kontrolle erhalten. Der Titel wird bewilligt. Ueber die nationalliberale Resolution soll später abgestimmt werden. Ohne erhebliche Debatte werden alsdann angenommen Titelbeitrag für das Deutsche Museum in München 350 000 M., Titelförderung zur Erforschung der Tuberkulose 120 000 M. Der Titelbeitrag zur Förderung der ärztlichen Fortbildung 10 000 M. wird abgelehnt, dagegen wird eine von der Kommission beantragte Resolution angenommen, wonach Maßnahmen getroffen werden sollen, um Studenten der Medizin und Ärzte in die soziale Medizin einzuführen. Beim Titel: erste Rate für die Beteiligung an der internationalen Kunstausstellung in Rom 10 000 M. liegt eine Resolution Liebermann v. Sonnenberg (Ksp.) vor, die Auswahl der auszustellenden Kunstwerke einer Jury zu überlassen, die sich aus der Deutschen Kunstgenossenschaft und dem Deutschen Künstlerbund zusammensetzt. Staatssekretär Delbrück bittet, die Resolution abzulehnen, und weist darauf hin, daß die Interessen der deutschen Ausstellung in genügendem Maße gewahrt seien. Die Resolution wird abgelehnt. Der Titel Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals wird bewilligt. Es folgt die zweite Lesung des Marine-Etats. Abg. Graf v. Dopperdorff (Ztr.): Der Marineetat gibt kein klares Bild; es wird nicht genügend gespart. Das Kruppische Monopol auf Panzerplatten kostet das Reich verhältnismäßig viel. Staatssekretär v. Tirpitz: Der Bau der großen Schiffe wird im Jahre 1916 aufhören. Ein Wechsel in den Departementschefsstellen läßt sich aus dienstlichen Gründen nicht vermeiden. Im Vergleich zum englischen ist unser Etat klar aufgestellt. Bei der Lieferung von Panzerplatten hat die Firma Krupp uns einen erheblichen Nachlaß zugesichert, nachdem wir eine dreijährige Bestellung aufgegeben haben. Jetzt sind wir bei einer solchen Vergabung vollständig frei. In den Verhandlungen mit der Firma Krupp haben wir dem Reich etwa 12 Mill. Mark gespart. Neuerdings hat Thyssen wieder ein Angebot gemacht, aber viel strammere Kanonen verlangt. Z. B. Lieferung auf 10 Jahre, auch wenn anderswo bessere Panzerplatten hergestellt werden. Wir werden weiter versuchen, noch billigere und bessere Platten zu erhalten. Die Kontrolle der Materialverwaltung ist so sehr verstärkt, wie es nur irgend möglich ist. Die Hauptaufgabe, die Kriegstüchtigkeit der Flotte, haben wir erfüllt. Abg. Gans Edler Herr zu Puttk. (Kons.): Auch die Flotte hat einen Anteil daran, daß die Kriegsgefahren der letzten Zeit zerstreut wurden. Wir sind immer für den Bau derselben eingetreten. Unsere Flottenbaupolitik wird auch von der ausländischen Presse als richtig anerkannt. Wir bringen unserer Marine-Verwaltung volles Vertrauen entgegen. Natürlich ist altpreussische Sparbarkeit auch hier nötig. Abg. Leonhart

(fr. Sp.): Auf der Kieler Werft ist auf Anordnung des Staatssekretärs eine Untersuchung darüber angestellt worden, welche Beamten mit Abgeordneten in Verbindung stehen. Ich verbitte mir jede Schmüßerei in meinen persönlichen Beziehungen. Vor allem sollte darauf gesehen werden, daß die Dienstfreudigkeit gefördert wird. Staatssekretär v. Tirpitz: Ein Verbot an die Beamten mit Abgeordneten zu verkehren, ist von mir nicht ergangen. Abg. Südekum (Soz.): Die Marine ist schuld an dem Finanzjammer des Reiches. Die Ausgaben sind auf 462 Millionen gestiegen. Für Arbeiterwohnungen müssen wir um 3 Millionen feilschen. Wir können der gegenwärtigen Regierung unsere Unterstützung nicht gewähren. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Unser Verhältnis zu England liegt klar und offen vor jedermanns Auge. Daß wir unsere Flotte nicht zu aggressiven Zwecken bauen, sondern lediglich, weil wir überzeugt sind, zum Schutze unserer Küste und unseres Handels einer aktionsfähigen Seemacht zu bedürfen, das ist so oft ausgesprochen worden, nicht nur hier vom Bundesratstag, sondern auch aus der Mitte des Reichstags heraus, daß ich nicht wiederholen will, was nun einmal feststeht. Und weiter! Durch unser Flottengesetz ist jedermann bekannt, in welchem Umfang und in welchen Zeitabschnitten wir Schiffe bauen. Nichts vollzieht sich dabei heimlich und in Formen, die irgend einer Macht feindselig wären oder sie bedrohen würden oder auch nur den Verdacht solcher Feindseligkeit und Bedrohung erwecken könnten. (Sehr richtig.) Und schließlich liegt ebenso offen unser Wunsch zu Tage, ein freundschaftliches Verhältnis zu England zu pflegen. (Sehr richtig.) Ich habe mich darüber bereits bei der ersten Lesung des Etats ausgesprochen. Unsere auswärtige Politik nicht nur England, sondern allen Mächten gegenüber ist lediglich darauf gerichtet, die wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte Deutschlands frei zur Entfaltung zu bringen. Diese nicht wie ist nicht künstlich gewählt, sondern sie ergibt sich ganz von selbst aus dem Dasein dieser Kräfte. Ich kann nicht einsehen, daß sie ein fremdliches Verhältnis zu einem Lande fördern sollte, das uns wirtschaftlich und kulturell so nah verbunden ist, wie England. Den freien Wettbewerb aller Nationen kann keine Macht auf der Erde mehr ausschalten oder unterdrücken. (Sehr wahr und lebhafter Beifall.) Wir sind darauf angewiesen, in dem Wettbewerb nach den Grundlagen eines ehrlichen Kaufmanns zu verfahren. Ich bin überzeugt, daß sich auf dieser Grundlage die vertrauensvollsten Beziehungen, die wir zu der englischen Regierung unterhalten, künftig fortentwickeln und gleichzeitig die Volkstimmung in demselben Geiste beeinflussen werden. (Lbh. Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Abg. Erzberger (Ztr.): Die Darlegungen des Reichskanzlers, wonach unsere Flotte nur für uns geschaffen ist und nicht als Angriffswaffe dienen soll, billigen wir. Auch mir ist mitgeteilt worden, daß die Oberwerftdirektion ermitteln läßt, welche Beamten mit Abgeordneten verkehren. Der Staatssekretär sollte dieses Vorgehen verbieten. Ueber Mißhandlungen von Matrosen können wir dem Staatssekretär umfangreiches Material zustellen. Die Firma Krupp hat vor 1902 das deutsche Volk ein fach über's Ohr gehauen. Staatssekretär v. Tirpitz: Das Zulagewesen in der Marine ist allerdings reformbedürftig und wir werden mit einer Vorlage kommen. Mit der Prozentzahl der Mißhandlungen steht es bei der Marine sehr günstig. Die großen Einsparnisse in der Panzerplattenlieferung wurden nur möglich, weil wir eben langfristige Verträge abschlossen, so daß Krupp billiger liefern konnte. Wir haben unsere Schuldigkeit getan. (Beifall.) Ein Vertragungsantrag wird angenommen. Nächste Sitzung Montag Nachmittag 1 Uhr.

Hamburg 6. März. Der Hamburger Verein für Luftschiffahrt hielt heute zu Ehren des Grafen Zeppelin in dem festlich geschmückten Saale des Konvent-Gartens eine Festigung ab. Unter den Erschienenen befanden sich der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Preddahl, eine große Anzahl von Senatoren, der preussische Gesandte Graf v. Sögen und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Graf Zeppelin wurde bei seinem Erscheinen mit brausem Beifall begrüßt und nahm aus den Händen eines kleinen Mädchens, freundlich dankend, einen prächtigen Nelkenstrauß entgegen. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Prof. Dr. Poller die Anwesenden begrüßt und den beiden Ehrengästen, Grafen Zeppelin und Prof. Dr. Hergesell, für ihr Erscheinen gedankt hatte, betrat Graf Zeppelin das mit einem großen Lorbeerkranz geschmückte Podium und verbreitete sich in längerer Rede über die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Lenkbalkons, so für den Krieg, insbesondere für den Seekrieg, zur Hilfsleistung bei Unfällen bei der Handelschiffahrt, sodann im Dienste der Wissenschaft durch Vermessungen, kartographische Aufnahmen

und meteorologische Untersuchungen und schließlich über die beabsichtigte Einrichtung von Luft-Passagierverbindungen und ihre Vorteile gegenüber den Erdverbindungen. Nachdem Graf Zeppelin die mannigfachen Schwierigkeiten erwähnt hatte, die besonders der Finanzierung seines Unternehmens im Wege standen hätten, kam er auf die geplante arktische Luftschiffahrt zu sprechen, deren Gelingen Deutschland zum Ruhme gereichen würde. Eine Vorbedingung der Expedition sei der Bau von Luftschiffhallen in Homburg, als dem besten Ausgangshafen für diese Expedition. Graf Zeppelin schloß mit einem Appell zu taikräftiger und opferfreudiger Mitarbeit an der Entwicklung der Luftschiffahrt in Deutschland. Brausender Beifall lohnte den Redner, dem Bürgermeister Dr. Preddahl persönlich für seine Ausführungen dankte. Darauf gab Professor Hergesell in längerer Darlegung Kenntnis von den Einzelheiten der projektirten arktischen Expedition. Der definitiven Entscheidung würden Versuchsfahrten der Luftschiffe nach den nördlichen Küsten vorangehen, sowie eine Vorexpedition auf dem Regierungsdampfer „Poseidon“, die dazu dienen sollte, den für eine Station geeigneten Punkt an der Spitzbergeren Bucht ausfindig zu machen. Im Falle eines günstigen Ergebnisses dieser Vorarbeiten werde die Expedition unter Benutzung von 2 Luftschiffen unternommen werden. Während eines derselben in Spitzbergen stationiert bleibe, solle das andere die Forschungsfahrt unternehmen. Im Falle einer Gefahr solle das in Reserve stehende Luftschiff, das mit dem auf der Fahrt befindlichen Schiff ständig durch Funkentelegraphie verbunden sein werde, zu Hilfe eilen. Die Expedition von Spitzbergen aus, während welcher mittels zweier bis dreier Landungen Vermessungen vorgenommen werden sollten, werde auf etwa acht Tage berechnet. Mit der Ausarbeitung der Details der Expedition sei der unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen stehende Arbeitsausschuß betraut worden. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß die Weiterentwicklung der Luftschiffahrt, insbesondere hinsichtlich des Motors in den ein oder zwei Jahren, nach denen die Expedition ausgehen dürfte, sich erfreulich gestalten werde. Von den Vorberathungen ließen sich günstige Resultate erhoffen. Sollten sie aber kein befriedigendes Ergebnis zeitigen, so werde man den Mut haben, wenn auch schweren Herzens, das Projekt fallen zu lassen. Die Versammlung spendete dem Vortragenden reichen Beifall. Dr. Wönkeberg, Vorstandmitglied des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt, dankte den beiden Ehrengästen für ihre interessanten Ausführungen, appellierte an die Opferbereitschaft der Hamburger Bevölkerung und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Grafen Zeppelin. Dieser dankte kurz in bewegten Worten für den überaus warmen Empfang, den er in Hamburg gefunden habe. Ein zahlreiches Publikum bereitete dem Grafen Zeppelin bei seiner Abfahrt vom Konvent-Garten begeisterte Ovationen.

(Ausstellungsschwindel.) Von fragwürdiger Seite wird z. B. auch in Deutschland für eine sogenannte „Exposition Internationale“ in Brüssel, April-November 1910 Propaganda gemacht. Die Agenten verlangen eine außergewöhnliche hohe Gebühr in einem bekannt gewordenen Falle nicht weniger als 800 M., wovon, wie es in den betreffenden Anmelde-Formularen lautet, „die erste Hälfte bei Erhalt des Zulassungs-Zertifikates und der Rest nach erfolgter Diplomierung mit Goldener Medaille oder Grand Prix zahlbar ist.“ Im Einvernehmen mit dem „Reichskommissar für die Weltausstellung Brüssel 1910“ warnt die „Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ dringend vor dem Unternehmen, das zu den regelmäßig im Gefolge großer Weltausstellungen auftretenden bekannten schwindelhaften „Nebenausstellungen“ gehört und lediglich auf eine Irreführung von Gewerbetreibenden und Publikum abzielt. Der öffentliche Gebrauch, der von dieser „Ausstellung“ etwa verliehenen Auszeichnungen würde übrigens strafbar sein.

Marktberichte.
Herrenberg 5. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 90 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 40—50 M.; 48 St. Läuferchweine, Erlös pro Paar 60—90 M. Verkauf bei Milchschweinen gut, Läufer waren weniger begehrt.

Reklameteil.
Kaiser-Otto Hafermehl
das Beste für Kinder u. Kranke.



Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Hoffstett.
Wiesen-Verpachtung
 am **Donnerstag**, den 10. März, nachm. 3 Uhr im „Lamm“ in Aigenbach: Parz. Nr. 160 im Heselbach und 147, 148 im Kleinental.
 Nähere Auskunft erteilt Forstwart Behender in Aigenbach.

Holzversteigerung.

Das **Großh. Forstamt Huchensfeld** in Pforzheim versteigert mit Borgfristbewilligung aus Domänenwaldbdstr. III Reichenbacher Nagoldhalbe: Aobl. 33, 35, 37 und 39 Reichenbacherberg, Dennyächterlinge, Mittlerer Simmerich und Borderer Scheiterberg am **Dienstag**, den 15. März d. J., vorm. 9 Uhr, im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Unterreichenbach:

5 ficht. Gerüststangen, 71 Ster buch., 168 Ster eich. und 59 Ster Nadel-Scheltholz, 97 Ster meist hainbuch. 117 Ster eich., 77 Ster gemischt. (birk. und hainbuch.) und 193 Ster Nadel-Brügelholz, sowie 10 Lose Schlagraum.

Das Holz liegt 2-3 km von Bahnstation Unterreichenbach an gut fahrbaren Wegen; Fuhrlohn dahin 0,90 bis 1,10 M. pro Ster. Nähere Auskunft erteilt Forstwart Baier in Schellbrunn.

Die Kirchenpflege Simmozheim hat

3000 Mark

gegen doppelte Sicherheit auf einen oder mehrere Posten sogleich oder später anzuleihen.

Kirchenpfleger Müller.

Concordia Calw.



Heute Abend 8 Uhr

Singstunde

im Döfen.

Empfehle die neuesten **Tapetenmuster**, welche nur modernes, Erstklassiges enthalten, zur gef. Auswahl. Besonders mache auf mein

Tapetenlager,

das reichhaltig in billiger Ware ausgestattet ist, aufmerksam.

Anbringen pünktlich und sauber.

G. Widmann,
Vorstadt.

Nächste Woche bacht **Baugenbrezeln**
Bäder Gsig.

Zu Konfirmations-Geschenken empfehlen wir:

Sonnen- u. Regenschirme

in neuer großer Auswahl und allen Preislagen, ebenso

Glacé- u. Stoffhandschuhe

höflichst.

Geschw. Deuschle.

 **Ia. neue Corinthen**
zur Mosfibreitung empfiehlt billigst
D. Herion.

Eine **Versammlung der Wasserkraftbesitzer**
von Calw und Umgegend findet am **Wittwoch**, den 9. März, mittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Waldhorn“ in Calw mit einem Vortrag über den Schutz der Wasserrechte statt, wozu alle Wasserkraftbesitzer freundlichst eingeladen sind.
Verband württ. Wasserkraftbesitzer.

Calw, 5. März 1910.

Codesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute, treubeforgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Karoline Sattler, geb. Berg,
heute Abend nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Johann Sattler,
Paul Burkhardt.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Württembergische Privatfeuersversicherung

auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

Das Geschäftsjahr 1909 ergab einen Ueberschuß von **3 294 791 Mark**, aus welchem an die versicherten Mitglieder wie seit 31 Jahren **60%** bezahlten Prämien mit **2 649 355 Mark** als **Dividende zurückgewährt** werden.

Der Rest mit 645 436.— Mark fließt den **Reserven** zu, welche sich dadurch auf über **20%** Million Mark erhöhen, worunter rund **16 Millionen Mark freie Reserven**.

Neu aufgenommen wurde vom Jahr 1910 ab die **Versicherung gegen Mietverlust** infolge Brands etc. und eine neue Art der Dividendenverrechnung nach System B (Wegfall der hohen Vorprämie gegen mäßige Erhöhung der Nettoprämie). **Liberalste Vergütung** jedes durch ausreichende Versicherung gedeckten Schadens voll und ohne jeden Abzug.

Zur Entgegennahme neuer Anträge ist jederzeit bereit:
Bezirksagent **Emil Georgii** in Calw.

 **Dankfagung.**

Für die herzliche Teilnahme, welche uns bei dem jähen Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester von allen Seiten entgegengebracht wurde, sagt innigsten Dank

Familie Labadié.

Eine kleine **Wohnung** mit Küche hat zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Laufmädchen wird per sofort oder später gesucht; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Calw.
Einen ordentlichen **Jungen** nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
G. Reuz,
Glasermeister.

Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt billigst
C. Bub, Buchbinder.

Gutmöbliertes **Zimmer** ist bis 1. April zu vermieten Badstraße 351 I.

Bäcker-Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge findet sehr gute Lehrstelle bei **H. Schwarz**, Bäckermeister, Mannheim.
Auskunft erteilt **Johann Harsch** in Reutheim.

An meinem Lager noch vorhandene Waren, worunter ein größerer Posten **Herrenanzüge, Knabenanzüge** (für 7-14-Jährige), **Sommerlodenjuppen, Sommerzeugjuppen, Hosen in Bukskin, Beng und Englischleder, blane Arbeiteranzüge**

Setze ich zu jedem Preise ab.

Martin Seifried,
Herrenkleidergeschäft.

Garten

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Von wem, ist zu erf. im Compt. ds. Bl.

Zwei tüchtige **Möbelschreiner,** welche gut eingearbeitet sind, können sofort eintreten. Auch wird ein gut erzogener

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre
Bäder Luz, Badstraße.

Junge

in die Lehre genommen bei
M. Lehn,
mechanische Schreinerei,
Dill-Weilhenstein.

Schöne, weiße, frischgewässerte **Stockfische** sind fortwährend zu haben bei
R. Hauber,
Seifensieder.

Einen Truhnenwagen

hat zu verkaufen
Adolf Luz.

Den Eingang der Neuheiten in Kleider- und Blusenstoffen Damen- und Kinder-Confektion Costumes und Wetterkragen

beehrt sich anzuzeigen.

Calw.

T. Schiler.

Achtung!

Ein noch nie dagewesenes Angebot.

Bin zum Markt in Calw mit einem großen Bazar mit über 1000
Auswärtigen Gegenständen und verkaufe zu staunend billigen Preisen.
Bitte die Herrschaften von hier und Umgebung, sich überzeugen zu wollen.

Kein Kaufzwang!

Preise:

<p>60 St. Reißnägeln (undurchdrückbar) 10 ⚡ 9 St. sort. pr. Kragnknöpfe 15 „ 3 St. Durchziehband 10 „ 2 St. Nähmaschinen-Leinenfaden 15 „ 2 St. Leinenband 10 „ 2 Pat. Nähnadeln je Pat. 24 St. 10 „ 200 St. Stechnadeln 4 „ 12 St. sort. Sicherheitsnadeln 5 „ 4 Pat. Haarnadeln (rostfr.) 5 „ 1 Pat. Stopfnadeln 10 „ 2 St. Fingerhüte 5 „ 2 St. Schlüssel 15 „ 3 St. pr. Bleistifte 10 „ Damentäschchen f. bill. 50 „ Teeseiber mit Griff St. 10 „ 1 St. Nesterstab 10 „ 2 Kaffeelöffel 10 „ 2 P. Hertul.-Hosenträger mit Wäscheschoner 95 „ 1 Pr. Manschetten-Knöpfe 25 „ 1 Schnurrbartbürste 15 „</p>	<p>Gutnadel sort. Farb. St. 10 ⚡ 1 St. Taschentamm, f. unzerbrechl. 10 „ 1 Schnurrbartwische 10 „ 1 Damengürtel 50 „ 1 Küchenmesser 10 „ 3 Dhd. Leinenknöpfe 15 „ 6 Dhd. Hemdenknöpfe 10 „ 4 Dhd. Hosenträgerknöpfe 10 „ 2 Dhd. Perlmutterknöpfe 10 „ 2 Dhd. Druckknöpfe rostfrei 10 „ 1 Dhd. Metallhosenträgerknöpfe 10 „ 1 Dhd. Patenthosenträgerknöpfe 15 „ 1 Aufstecklampe 25 „ 1 Friseurlampe f. unzerbrechbar 20 „ 1 Staubkamm 20 „ 1 Federhalter mit Blei 10 „ 1 Rest Gummiband 10 „ 1 Rest Jopfband alle Farben 10 „ 1 Dhd. Schnürriemen 10 „ 2 Pat. Haken u. Haken w. schw. 8 „ Großer Posten Taschentücher, Dhd. 180 „</p>
--	--

Näherinnen und Wiederverkäuferinnen erhalten extra Rabatt.

Bitte die anhängenden Plakate zu beachten!

Offertiere noch zu spottbilligen Preisen prima Sorten Friseur- und Staub-
kämme und auch große Auswahl in Haarschmuck. Massenhafte Auswahl in
Perlmutterknöpfen usw. zu staunend billigen Preisen. Bitte die Herrschaften,
sich zu überzeugen von der großen Auswahl und dem billigen Verkauf. Bitte die
Herrschaften, zu achten auf meine

roten Fahnen Schilder mit Nähmaschine.

Mein Stand befindet sich in der Nähe der Apotheke. Bitte nicht zu
verwechseln mit Konkurrenzfirmen.

Süddeutsches Knopf- und Nadellager, Inh. M. Kösten, Karlsruhe.

Trotz des billigen Verkaufs erhält jeder Käufer beim Einkauf von 1 M.
eine prima Haarspange, bei 3 M. selbst auszuwählen bis 25 ⚡ gratis.

Hochachtungsvoll

M. Kösten.

➤ Ersuche die Käufer, Inserate mitzubringen, um Preistafel zu haben.

Kunstofffärberei und chemische Waschanstalt

W. Wadter, Stuttgart

Telefon 2956 ☐ Torstraße 21

empfehlen sich bei kommender Saison im Färben und Reinigen von
Herren- und Damengarderoben, in seidenen und wollenen Stoffen,
Möbelstoffen, Teppichen, Portiären, Spitzen, Federn, Pelzwerk etc.
Tüll- und Spigenvorhänge werden gewaschen und mittels Spann-
rahmen wieder wie neu hergestellt.

➤ Postsendungen werden rasch und pünktlich ausgeführt
und in solider Verpackung zurückgesandt.

Achtung!

Die Letzte Liederhalle-Lotterie,

Ziehung 16. März, 1 Hauptgewinn
30 000 M. Lose à 2 M. bei
Friseur Winz, Marktplatz.

Den verehrl. Marktbesuchern
zur Kenntnis, daß ich an Jahrmärk-
tagen stets

warme Küche

halte.

Mina Metzger Wwe.
(Restauration Kopf).

Orangen,

feinschalige süße Früchte, kommen
kommenden Mittwoch auf den
Jahrmarkt.

Frau Hofmann
aus Stuttgart.

Tranlederfett,

eigenes Fabrikat, bestes Mittel zur
Erhaltung des Leders, offen und in
Dosen, empfiehlt billigt

R. Hauber, Seifenfabr.



Einen gebrauchten

Viktoriawagen,

frisch hergerichtet, sowie ein größeres

Bread

(8stgig) hat im Rohbau oder fertig zu
verkaufen

Schmiedmeister Hartmann,
Calw.

Ein Pritschenwägle

verkauft im Auftrag

Maler Kolb.

Klee- u. Wiesenheu,

sowie 600 bis 700

Salzziegel

hat zu verkaufen

Maier 3. Schwane.

2 starke

Dezimalwaagen,

mit je 30 Zentner Tragkraft, zu Klein-
viehwagen auf größeren Hof, auch
für Gemeinden passend, hat billig zu
verkaufen

Ernst Kirchherr,
Zimmermeister.



Einen noch neuen

Kochherd

hat billig zu verkaufen

G. Brodbeck,
Schlossermeister.

Calw.

Am Mittwoch, den 9. März, vorm.
10 Uhr (Jahrmarkt), wird ein nahezu
noch neuer

Kochofen mit Vorherd

verkauft durch

Verw.-Aktuar Kober,
Salzgasse Nr. 60.

Gesunde Goldfische

hat zu 15 ⚡ das Stück abzugeben
Hauser, Biergasse.

Eine guterhaltene

Futterschneidmaschine,

sowie einige Wagen Dung
hat abzugeben

E. Ganzhorn 3. Schwane
in Hirsau.

Neubulach.

Ein größeres Quantum

Saat- und Speise-Kartoffeln

Woltmann (rot), Germania (weiß), den
Zentner zu 3 M., verkauft

Koller, Schmied.

Theater in Calw.

im Saale 3. Bad. Hof in Calw:

Dienstag, den 8. März 1910,
abends 8 Uhr,

Erster Lustspielabend!

I. Ein gemütlicher Preuze,

II. Ein gemütlicher Schwabe.